

### **Fachkräftemangel in Tageseinrichtungen für Kinder beheben – attraktive Arbeitsbedingungen schaffen**

Der Fachkräftemangel in den Tageseinrichtungen für Kinder zeichnet sich seit mehreren Jahren ab. Fachkräfte fehlen nicht plötzlich – der Mangel ist das Ergebnis einer verfehlten Politik.

Die GEW fordert Bund, Länder und Träger auf, mittel- und langfristige Maßnahmen gemeinsam mit den Gewerkschaften gegen den Fachkräftemangel zu ergreifen. Dazu müssen Maßnahmen in folgenden Bereichen ergriffen werden.

#### **1. Ausbildungsebene**

Die GEW unterstützt berufsbegleitende Ausbildungsgänge, die im fachtheoretischen Teil 2.400 Stunden umfassen und dem Niveau der Fachschulausbildung entsprechen und mit Fachschulabschluss enden. Die Absolventinnen und Absolventen dieser Ausbildungsform müssen von den Anstellungsträgern Arbeitsverträge über die gesamte Ausbildungszeit erhalten.

Die GEW fordert den deutlichen Ausbau der BA-/ MA-Studiengänge "Kindheitspädagogik" an den Hochschulen. Diese sind grundständig zu gestalten.

Die GEW fordert eine gebührenfreie Ausbildung und Vergütung der Praktika.

Die GEW lehnt Externenprüfungen in der ErzieherInnenausbildung ab.

#### **2. Fachpraxis**

Die Attraktivität des Berufsbildes hängt maßgeblich von den Arbeitsbedingungen ab. Deshalb fordert die GEW eine deutlich verbesserte ErzieherIn-Kind-Relation in Tageseinrichtungen für Kinder, wie sie in der wissenschaftlichen Untersuchung der Alice-Salomon-Hochschule "Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung" empfohlen wurde:

- Alter 0-3 Jahre: 1:3
- Alter 3-6 Jahre: 1:6/1:8
- Alter 6-12 Jahre: 1:12
- Freistellung der Leitungskräfte von der Gruppenarbeit
- 1/3 der Arbeitszeit als mittelbare pädagogische Arbeitszeit
- die konsequente Umsetzung des Tarifvertrages Gesundheitsschutz
- ein Konzept für altersgerechtes Arbeiten

Die GEW lehnt verpflichtende Teilzeitbeschäftigung für Erziehung, Bildung und Betreuung in Tageseinrichtungen für Kinder ab.

Durch die Zunahme berufsbegleitender Ausbildungsgänge wird die Kita selbst zum Ausbildungsort. Hierfür müssen Praxisanleiter in den Einrichtungen freigestellt werden. Die Berufseinstiegsphase muss in einem System von Supervision und Praxisbegleitung systematisch in Zusammenarbeit mit den Fach- und Hochschulen gestaltet werden.

Die GEW fordert die Kultusministerkonferenz (KMK) auf, die Ausbildungsformen so zu gestalten, dass sie auch für interessierte junge Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv sind. Hierzu gehören die verbindliche Einführung von Deutsch als Zweitsprache (DAZ) sowie die Neuregelung der Fremdsprachenfolge:

1. Fremdsprache: z.B. Türkisch, Russisch und Polnisch
2. Fremdsprache: z.B. Englisch, Französisch

Prüfungen können auch in der Familiensprache abgenommen werden.

### **3. Bewährte Fachkräfte in den Einrichtungen halten – Neue Fachkräfte gewinnen**

Diese Leitlinie muss für die Entwicklung von Konzepten berücksichtigt werden. Die GEW setzt auf Fachkräfte und lehnt deshalb Umschulungen durch Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit unterhalb des Fachschulniveaus weiterhin ab. Die gestiegenen Anforderungen in den Tageseinrichtungen für Kinder werden auf Dauer nur von qualifizierten Fachkräften umsetzbar sein.

### **4. Bezahlung verbessern**

Die nächste Tarifrunde im Bereich Sozial- und Erziehungsdienst wird von den Gewerkschaften genutzt werden, die Attraktivität des Berufes deutlich zu verbessern. Dazu muss vor dem Hintergrund der neuen Anforderungen an die Fachkräfte in den Tageseinrichtungen für Kinder die Bezahlung deutlich verbessert werden.

### **5. Vereinbarungen abschließen**

Der Gewerkschaftstag der GEW fordert die Landesverbände der GEW auf, Vereinbarungen mit den Landesregierungen und den Trägern über ein Konzept der Fachkräftegewinnung und des Haltens von Fachkräften in den Tageseinrichtungen für Kinder zu schließen. Als Grundlage dafür dient das Forschungsprojekt "Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung". Die GEW fordert einen Qualitätspakt für und mit sozialpädagogischen Fachkräften.